

Einführung Puppenbau und Spiel des Hamburger Puppentheaters

Einleitung

Das Hamburger Puppentheater ist seit vielen Jahrzehnten in Puppenspiel und Figurentheater aktiv. Unzählige Ensembles sind in seinem Theatersaal für Kinder und auch in Abendvorstellungen für Erwachsene aufgetreten. Seit zwanzig Jahren initiiert das Hamburger Puppentheater Workshops in Handpuppen-Bau für Kinder an Schulen und Kindergärten, nicht nur in Hamburg. Seitdem haben bisher ca. 11000 Lehrkräfte in Fortbildungen den einfachen Puppenbau erlernt und über 40000 Kinder bauten seither eine Puppe und spielen mit ihr bis auf den heutigen Tag.

Im Internet sind unter www.hamburgerpuppentheater.de kostenlose Downloads für die PDF Datei einer Bauanleitung für Handpuppen und andere Figurenformen verfügbar. Hier sind auch Adressen für den eigenen Erwerb der nötigen Materialien, sowie ggf. einer großen verstellbaren Handpuppenbühne zum „Mitwachsen“ erhältlich.

Darüber hinaus können Hasenhandpuppen, Handpuppenmäuse, Drachenhandpuppen, Stockpuppen und Klappmaulpuppen anhand einer Bauanleitung PDF nachgebaut werden. Marionetten sind wegen ihrer sehr differenzierten Bauart nicht dabei.



Bild Peter Racker



Bild Catharina Lentes



Bild Peter Racker

Stockpuppen sind große Puppen, bei denen Kopf und Hände an Stäben geführt werden.



Bild Peter Räcker

Klappmaulpuppen sind Puppen, bei denen durch Öffnen und Schließen der Hand das „Maul“ der Puppe auf und zuklappt.



Bild Peter Räcker

Bau- und Spiel Technik

Es ist ganz leicht, eine Schaumstoff Handpuppe zu „bauen“, wie die Puppenbauer sagen. Ein dreijähriges Kind bewerkstelligt dies bereits mit Unterstützung einer Bezugsperson.

Das Handpuppen-Bauen dauert, je nach Anzahl der Teilnehmer, ein bis zwei Stunden. Der Puppenkopf entsteht aus einem Schaumstoff Würfel, bei dem zunächst alle Ecken, dann die vier Längsseiten im Wechsel weggeschnitten werden. Der nun runde Kopf wird mit Wackelaugen beklebt, Nase und Ohren entstehen aus Schaumstoffresten und werden fest geklebt. Das Gesicht kann auch mit Textilfarben bemalt werden.

Haare werden aus Wolle gewickelt und auf den Kopf geklebt, oder aus Kunststoff-Fellstückchen fest geklebt. Die Puppe bekommt ein Kleidchen und nach einer Trocken-Zeit von ca. 15 Minuten ist sie spielbereit, je nach Dicke des Stoffes auch länger.

Man kann sagen: Kinder brauchen Puppenspiel. Kinder identifizieren sich mit Puppen unmittelbarer als mit menschlichen Theater DarstellerInnen oder Filmgestalten. Das Mitfiebern und Mitgehen beim Puppenspiel ist womöglich ein noch intensiveres inneres Erlebnis als bei anderen Vorführungsarten der darstellenden Kunst.

Die selbst gemachte Handpuppe ist per se der Stellvertreter für das Innenleben des Kindes. Die in die Puppe hinein geflossene eigene Kreativität macht sie zu einem Lieblingsspielzeug, dem man uneingeschränkt alles anvertrauen kann. Im interaktiven Spiel mit ihr kann das Kind ungelöste Konflikte ebenso ausagieren wie aus reiner Spielfreude Geschichten erfinden. Die Handpuppe verhilft Kindern auch dazu, Ausdruckshemmungen abzubauen.

Handpuppentheater kann im verdeckten oder offenen Spiel stattfinden. Im verdeckten Spiel spielt das Kind mit der Puppe an der Spielleiste einer Bühne, im offenen Spiel führt es sie frei Hand durch den Raum. Erwachsene PuppenspielerInnen begrenzen im offenen Spiel die Handpuppe mit dem anderen gebeugten Arm, um mit dem Ellenbogen einen Rand zu setzen, der die Puppe realer erscheinen lässt. Die Imaginationskraft von Kindern benötigt diese Grenzsetzung nicht.

Bevor das Spiel losgeht, werden die Kinder mit der Puppenführung vertraut gemacht:

Grundsätzlich soll der Arm mit der Puppe gerade hochgehalten werden, so dass der Ellenbogen etwa auf Kopfhöhe ausgestreckt ist. Die Puppe soll immer aufrecht gehalten werden, sonst wirkt sie nicht mehr lebensecht.

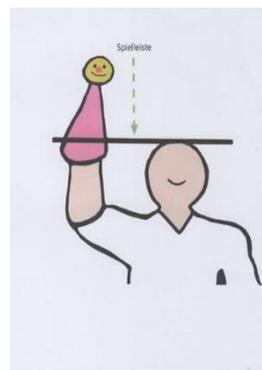


Bild Hamburger Puppentheater

Der Zeigefinger steckt bis zum 2. Glied im Kopf der Puppe.

Das obere Glied führt den Kopf.

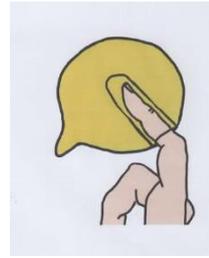


Bild Hamburger Puppentheater

Daumen und Mittelfinger stecken in den Armen des Puppenkleides. Erwachsene nehmen den kleinen Finger, damit die Puppe nicht schief steht, für die meisten Kinder ist diese Haltung jedoch noch zu schwer. Die nicht spielenden Finger werden zu einer Faust geballt.

Der Puppenkleid Saum verdeckt die nicht vorhandenen Füße der Puppe. Man kann sich vorstellen, dass der Ellenbogen die Füße sind und der Handrücken die Hüfte der Puppe, mit der sie sich z.B. verbeugen kann. Die Puppe geht, wenn das Kind geht und die Gangart des Kindes ist die der Puppe. Der rennende oder hüpfende Mensch überträgt seinen Impuls auf die Puppe, die entsprechend rennt, hüpfet oder tanzt... Die Schritte des Menschen müssen der Puppe entsprechend verkleinert sein.

Beim Spiel vor der Bühne muss ein Abstand zur Spielleiste gehalten werden, eine daran lehrende Puppe wirkt sofort statisch. Wenn die Puppe direkt mit dem Publikum spricht, muss das Handgelenk gebeugt werden, damit die Puppe nicht über die Köpfe der Zuschauer hinweg spricht, sondern diese beim Sprechen ansieht. Die Puppen selbst müssen einander immer ansehen, wenn sie miteinander agieren. Bei längeren Gesprächen drehen sie sich zwischendurch zum Publikum, damit sie nicht immer nur von der Seite zu sehen sind.

Die Puppe geht immer auf die Bühne, nur geisterhafte Wesen und Märchenfiguren erscheinen plötzlich von unten aus dem imaginären Fußboden. Die Puppe kann von weitem aus der Bühnentiefe kommen, dann wird sie hoch gehalten und mit abnehmender Entfernung sinkt der Spielarm auf Kopfhöhe. Sie kann auch von der Seite kommen, dann ist der Spielarm in der normalen Haltung auf Kopfhöhe.

Wenn eine Puppe spricht, sind die anderen Puppen still und regen sich nicht, sie sehen die sprechende Puppe nur an und reagieren auf sie. Wenn die Puppe spricht, nickt sie dabei rhythmisch mit dem Kopf, ihre Bewegungen und Gesten mit den Händen folgen den Impulsen aus dem Rhythmus.

„*Schattengehen*“ ist eine Spieltechnik, bei der mindestens zwei Kinder mit ihrer Puppe im gleichen Abstand hintereinander her gehen. Sobald das vordere Kind anhält, hält im gleichen Atemzug das hintere Kind ebenfalls an. Das hintere Kind spiegelt die Handlungen und gefühlsmäßigen Reaktionen des ersten Kindes.

„*Freeze*“ ist das plötzliche und sofortige Einfrieren einer Bewegung, es kann für überraschende Höhepunkte und Wendungen im Spiel eingesetzt werden.

Eine Puppe hat auch verschiedene Gangarten, die der Mensch in kleinen Bewegungen auf sie überträgt. Sie kann gehen, sich setzen, sich hinlegen, laufen, sprinten, hinken, hüpfen, tanzen, schwimmen, fliegen und schlafen. Kriegen- und Verstecken spielen. Greifen und Tragen. Die Puppe kann auch Treppen steigen, dann wird der ausgestreckte Arm in kleinen, ruckhaften Bewegungen nach oben, bzw. nach unten geführt, je nachdem, ob die Puppe die Treppe hinauf oder hinab steigt. Die Puppe setzt sich, indem gleichzeitig der Handrücken gebeugt wird und der Arm ein Stückchen hinab sinkt und stoppt.

Sie legt sich hin, indem erst der Arm so weit nach unten sinkt, bis die Leiste der Bühne auf der Höhe ihres Kopfes ist, dann beugt sich der Handrücken und die Puppe legt sich ab. Ein leises Auf- und Abbewegen der Hand sieht aus wie eine atmende Bewegung, zu der die Puppe auch bestens schnarchen kann.

Bei jeder Bewegung, die die Puppe macht, wird die Hand leicht hin und her bewegt, das „Schakeln“ des Handgelenks entspricht dem Hüftschwung des Menschen beim Gehen, die Puppe kann sozusagen auch „mit dem Hintern wackeln“.

Die Bewegungen der Puppe müssen zu ihrem Charakter passen. Ein Draufgänger z. B. trippelt nicht, sondern bewegt sich energisch. Auch die Stimme muss zum Charakter passen. Sie wird nicht verstellt, das ist zu anstrengend, sondern entsteht aus dem Charakter. Der Draufgänger spricht kraftvoll, der Angsthase mit zarter Stimme.

Wichtig ist, immer wieder Blickkontakt zu den Zuschauern zu halten!

Stückentwicklung

Sobald die Handpuppe fertig ist, spielen die Kinder spontan mit ihr. Im freien Spiel erfinden die Kinder miteinander sofort kleine Spielszenen. Auf dieser Basis können mit den Kindern kleine Theaterstücke entwickelt werden.

Zunächst geben die Kinder der Puppe einen Namen und eine Identität: Freundin, Freund, Prinzessin, Monster, Sportheld u. s. w. Sie beschreiben den Charakter ihrer Puppe, wie sie ist: mutig, ängstlich, schüchtern, abenteuerlustig, ordentlich, verrückt, ernst, lustig, verfressen... Ihr Lieblingsessen, ihr Lieblingsspiel und wo sie mit wem am liebsten ist...

Nach der Charakterfindung und Einführung in die Puppenführung können die Kinder im Nu mit Unterstützung der Spielleitung ein kleines Theaterstück entwickeln. Der Zeitraum für die Entwicklung eines kleinen Stückes bis zu seiner Aufführung ist mindestens zwei Stunden. Je nach Projekt kann er ein halbes Jahr oder länger dauern.

Die Ideen der Kinder werden von der Spielleitung koordiniert.

Ein klassisches Theaterstück hat einen Anfang, eine Entwicklung zum Höhepunkt und ein Ende. Es gibt immer einen Protagonisten und einen Antagonisten. Der Protagonist ist die zentrale Figur der Handlung, der Antagonist sein Gegenspieler. Plötzliche Umbrüche und Widersprüche treiben im modernen Spielgeschehen die Handlung voran. Am Anfang steht das einleitende Ereignis, das Auftauchen des Antagonisten bringt die Handlung zu ihrem Höhepunkt im Ausbruch des Konflikts, seine Lösung führt die Handlung zu Ende.

Die Spielleitung sorgt dafür, dass alle Kinder an die Reihe kommen und niemand den anderen überschreit. Sie achtet auf die Spielführung der Kinder und die Präsenz der Puppen.

Neue Ideen, die das Stück nicht verändern, können sofort aufgegriffen und umgesetzt werden. Wenn möglich, können die ganz anderen, neuen Einfälle genutzt werden, um dem Stück eine unerwartete Wendung zu geben.

Je unerwarteter die Handlung vorangeht, desto spannender wird die Dramaturgie. Theater lebt von der Erwartung des Zuschauers, sobald diese durchbrochen wird, steigt die erwartungsvolle Spannung noch höher an. Insofern sind die spontanen und widersprüchlichen Einfälle der Kinder wie kleine Motoren im Handlungsablauf, durch welche die Qualität des Stückes noch mehr steigen kann. Dies ist eine mögliche Herausforderung an die Spielleitung, solche Ideen in das Stück einzubetten.

Die Spielleitung kann natürlich auch die Regel aufstellen, dass ein fertig entwickeltes Stück so bleibt, wie es ist und neue Ideen ein anderes Mal aufgegriffen werden sollen.

Musik Einlagen bringen Schwung in das Stück, Tänzchen und Chöre werten die Präsentation auf.

Requisiten sind hilfreiche Bereicherungen des Puppenspiels, eine Handpuppe kann greifen, tragen und etwas wegstellen. Requisiten können spontan aus Pappe oder Schaumstoff kreiert werden.

Das Theaterstück entwickelt sich während der Probe/n. Nachdem es endgültig fest steht und alle Kinder ihre Rollen und Einsätze kennen, kann es als Vorführung aufgeführt werden.



Bild Catharina Lentes

Catharina Lentes
Elmshorn, Mai 2024